



Nr.3  
23.04.2009

## ■ Was bringt der Girls' Day?

Der Vorsprung der Frauen in Bayern bei den Bildungsabschlüssen wirkt sich bisher kaum auf ihre berufliche Stellung und Entlohnung aus. Immerhin machen inzwischen 23 % der jungen Frauen in Bayern das Abitur, dagegen nur 18 % der jungen Männer. Dennoch finden sich später auf den Spitzenpositionen in Wirtschaft und Gesellschaft nur 24% Frauen. Und bei der durchschnittlichen Entlohnung beträgt die Differenz zwischen Männer- und Frauenlöhnen noch immer 22%!

Trotz Girls' Day scheint sich diese Entwicklung scheint sich fortzusetzen und nicht, was dringend nötig wäre, endlich umzukehren.

Wir brauchen detaillierte Evaluationen des Girls' Day, um zu wissen, was er eigentlich wirklich an Fortschritten bringt. Mittelfristig brauchen wir jedoch andere, früher einsetzende Strategien, um Mädchen für naturwissenschaftlich-technische Berufe zu interessieren. Und: die klassischen Frauenberufe (z.B. Erzieherin, Lehrerin), die meist direkt mit Menschen zu tun haben, müssen gesellschaftlich und finanziell aufgewertet werden, damit sie auch von mehr jungen Männern als bisher gewählt werden!

## ■ Girls' Day: Berufsorientierung muss früher ansetzen!

Seit acht Jahren gibt es den Girls' Day als „Mädchen Zukunftstag“. Allein in Bayern haben 22.000 Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren die Möglichkeit, bei rund 9.000 Angeboten von Firmen, Organisationen, politischen Einrichtungen bis hin zur Arbeitsagentur und den Gewerkschaften die Erfahrung zu machen, dass technische und naturwissenschaftliche Berufe nicht nur „Männersache“ sind.

Obwohl die neuesten PISA-Studien zeigen, dass Mädchen die besseren Schulleistungen erbringen, bleibt bei der Berufswahl alles beim Alten. Mädchen suchen sich nach wie vor häufig klassische „Frauenberufe“ aus, die kaum Aufstiegsmöglichkeiten bieten und schlecht bezahlt sind. Die TOP 10 der gewählten Ausbildungsberufe 2008 zeigt ganz dies deutlich.

Der Girls' Day ist nur eine Maßnahme von vielen in der Berufsorientierung. Die klassische Rollensozialisation hat er jedenfalls bisher nicht aufgebrochen. Damit Mädchen und Jungen im späteren Leben gleiche Chancen im Beruf haben, muss sehr viel mehr gemacht werden.

Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Lebensplanung müssen bei Mädchen so früh wie möglich einsetzen, damit Rollenbilder und geschlechtsspezifische Zuschreibungen sich nicht verfestigen. Die Berufsorientierung muss deshalb schon in der 5. Klasse beginnen und mit kontinuierlichen Projekten vernetzt werden, damit Mädchen dort Erfahrungen sammeln und berufliche Alternativen entwickeln können. Zur Berufsorientierung gehört aber auch das Vermittlung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Frage des Einkommens und der beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Wer die Gleichberechtigung von Frauen und Männern will, muss mit der Berufsorientierung an bayerischen Schulen beginnen!

Anzahl	Beruf	Anzahl
1.411	Tischler	142
1.500	Metallbauer	19
1.625	Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung, Klima	16
2.002	Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik	28
2.972	Industriemechaniker	195
3.673	Kraftfahrzeugmechatroniker	95
281	Friseurinnen	2.364
40	Rechtsanwaltsfachangestellte	910
158	Fleisch-Fachverkäuferin	953
78	Bäckerei-Fachverkäuferin	1.452
4	Zahnmedizinische Fachangestellte	2.294
25	Medizinische Fachangestellte	2.715

### Termine:

7. Juni 2009  
Wahl des Europäischen Parlaments

3. Juli 2009  
DGB-Frauenausschuß  
Nürnberg

4. Juli 2009  
Fachtagung:  
Altersarmut von Frauen  
Nürnberg

Frauen im DGB Bayern  
Heide Langguth  
Schwanthalerstraße 64  
80336 München  
[heide\\_langguth@dgb.de](mailto:heide_langguth@dgb.de)  
[www.dgbfrauen-bayern.de](http://www.dgbfrauen-bayern.de)  
[www.dgb-bayern.de](http://www.dgb-bayern.de)

in Kooperation mit der  
DGB-Jugend Bayern  
Simone Kern / Mario Patuzzi  
[www.dgb-jugend-by.de](http://www.dgb-jugend-by.de)